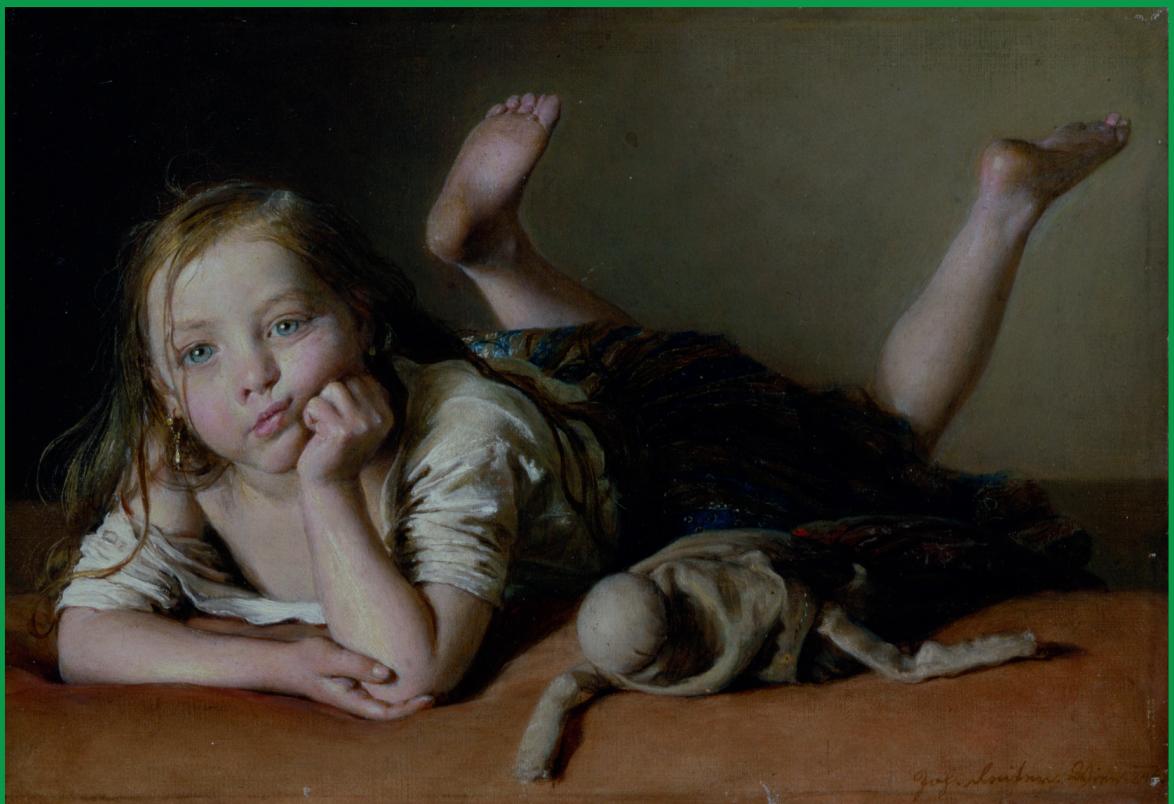


Museums-Journal

6/2013

OBERÖSTERREICHISCHES
LANDESMUSEUM

Johann Baptist Reiter, *Die zernagte Puppe*, 1846, Privatbesitz

Foto: B. Ecker/Oö. Landesmuseum

Johann Baptist Reiter

Das Schlossmuseum Linz zeigt die beeindruckenden Kinder- und Familiengemälde eines in Vergessenheit geratenen Biedermeiermalers, auf den Oberösterreich zu Recht stolz sein kann. Anlässlich seines 200-jährigen Geburtstages ist es gelungen, eine Fülle an prachtvollen Gemälden aus bedeutenden internationalen Museen zu zeigen. Eine Besonderheit dieser Ausstellung ist die Tatsache, dass durch umfassende Recherche und persönliches Engagement viele in Privatbesitz befindliche Gemälde aus insgesamt 4 Ländern gezeigt werden können.

Diese einmalige Konstellation lässt die Besucherinnen und Besucher so manches einzigartige Highlight entdecken. So ist es möglich die prachtvollen Gemälden, mit den dazugehörigen Ölskizzen zu vergleichen; Familienmitglieder des Künstlers auf unterschiedlichen Gemälden zu entdecken oder von einem Werk die Erst- und Zweitfassung des Künstlers nebeneinander zu betrachten.

Bereichert wird die Ausstellung durch historisches Kinderspielzeug des Biedermeiers, welches die Besucherinnen und Besucher in die Welt der Kindheit des 19. Jahrhunderts eintauchen lässt. Dem Ausstellungsteam ist es gelungen, inspiriert durch die Gemälde, teils identisch – vom Künstler gemalte Objekte – auszustellen. Das Oberösterreichische Landesmuseum zeigt somit einen Einblick in seine umfassenden Sammlungen. Ergänzt wird die Ausstellung durch die Kooperation mit zwei oberösterreichischen privaten Spielzeugmuseen, die die Besucherin und den Besucher mit historischem Spielzeug aus der Zeit des Schaffens von Johann Baptist Reiter begeistern.

Die Gestaltung der Ausstellung lädt ein, in die Welt des Kindes einzutauchen. Ein großes Karussell wird – ebenso wie viele kleine charmante Details der Ausstellung – für alle, die sich darauf einlassen, nicht zu übersehen sein.

Dagmar Fetz-Lugmayr

Die Ausstellung ist eine gemeinsame Produktion von:

Oberösterreichisches Landesmuseum und NORDICO Stadtmuseum Linz

Ausstellungsdauer: bis 3. November 2013, Schlossmuseum Linz

OÖ Familienbund Ritterfest

Wenn das freudige Lachen der Kinder, das scharfe Klirren von Metall, die mittelalterlichen Klänge von Lauten und Trommeln und der herrliche Duft von Gegrilltem in der Luft liegen, dann ist sicher wieder das Familienbund-Ritterfest in der Linzer Innenstadt. Am Samstag, 6. Juli 2013 verbreiten Rittersleut, Künstler, Akrobaten und Händler mittelalterliches Flair in unserer Landeshauptstadt.



Mittelalterliches Flair in Linz.
Foto: Mayrhofer

Im Schlossmuseum Linz finden im Rahmen des Ritterfestes um 14.00 und 15.00 Uhr Familienführungen durch die Sammlung mittelalterlicher Waffen statt. Auf dieser Zeitreise in das Mittelalter erfährst du über das Leben von Rittern, über das Leben in einer Burg, über ihre langwierige Ausbildung und über ihre Schutzwaffen, wie Ringhemd oder Rüstung. Wie schwer der Helm eines Ritters war, kannst du selbst ausprobieren.

Samstag, 6. Juli 2013, 8.00 bis 18.00 Uhr

Da Venezia a Linz – Wenn Kultur auf Reisen geht

Bevor die Ministerin für Kunst und Kultur, Dr. Claudia Schmied, am 29. Mai, den österreichischen Pavillon auf der 55. Kunstbiennale in Venedig eröffnete, ließ sie sich von Camillo Tonini, dem Leiter des

Palazzo Ducale – prominent am Markusplatz platziert – durch dessen Ausstellung führen. Wertvolle Leihgaben des Museums befinden sich derzeit in der Sonderausstellung „Marco Polo – Von Venedig nach China“ im Schlossmuseum Linz. Das Oberösterreichische Landesmuseum beleuchtet den Mythos rund um den wagemutigen Weltreisenden, Kaufmann, Erzähler und die faszinie-



Kulturministerin Dr. Claudia Schmied, Dr. Camillo Tonini (Direktor Palazzo Ducale) vor dem Eingang des Palazzo Ducale (an der Seite des Grande Canale).

rende Persönlichkeit Marco Polo. Die von Prof. Giandomenico Romanelli konzipierte Ausstellung zeichnet Marco Polos Reise von Venedig nach China nach und macht bis 25. August 2013 im Schlossmuseum Linz einen kulturellen Zwischenstop.

Alfred Kubin „Das Dunkel der Kindheit“

Alfred Kubins vermeintliche Idylle der Kindheit war geprägt von schlimmen Träumen, von einer häufig durch Ängste gespeisten Phantasie, dem tragischen Erleben des frühen Todes der Mutter sowie der angstfüllten Wahrnehmung des Vaters. So wundert es nicht, dass viele von Kubins Kinderdarstellungen erlebtes und Erlebtes widerspiegeln, verortet in einer durch Ausweglosigkeit und Unerbittlichkeit gekennzeichneten Schattenwelt.

Ausstellungsdauer:
bis 6. Oktober 2013,
Landesgalerie Linz



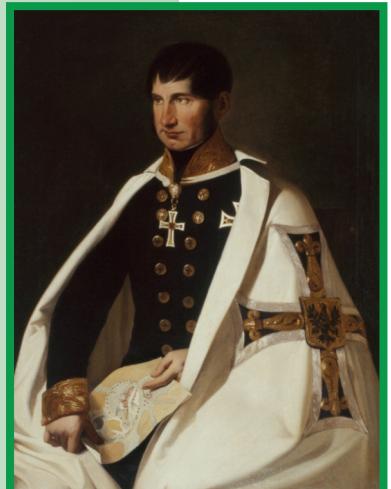
Alfred Kubin, Seele eines Kindes, um 1905 © VBK Wien, 2013

Maximilian Joseph von Österreich-Este

Erzherzog – Festungsplaner – Hochmeister

Eine Ausstellung des Landes Oberösterreich anlässlich des 150. Todestages

Anlässlich des 150. Todestages von Maximilian Joseph von Österreich-Este (1782-1863) sollen die vielfältigen Facetten seines Wirkens herausgestellt werden. Neben seinem Engagement für die Errichtung der Festungsanlage rund um Linz wirkte er auf unterschiedlichste Art und Weise im gesellschaftlich-sozialen und religiösen Leben. Als Enkel Maria Theresias und Kaiserneffe war er eine vielgeachtete Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, was nicht nur mit der Förderung der katholischen Kirche in Oberösterreich und der Neuordnung des Deutschen Ordens in Zusammenhang gebracht werden muss, sondern auch mit der Gründung von unzähligen Schulen, Spitäler und Häusern für Armenfürsorge.



Porträt Maximilian Joseph von Österreich-Este von Adeodato Malatesta.

© Galleria Estense, Modena

Thekla Weissengruber

Ausstellungsdauer: bis 6. Oktober 2013,
Turm 9 – Stadtmuseum Leonding

FÜR IMMER JUNG

Kinderporträts aus der Sammlung Frank

Anhand einer Auswahl historischer Kinderporträts werden typische Gestaltungsmuster der traditionellen Atelierfotografie des 19. Jahrhunderts beleuchtet. Dabei werden gängige Stereotypen kindlicher Repräsentation aufgezeigt, die sich im Laufe der Jahrzehnte kaum verändert haben.

Wichtige Stationen im Lauf der Kindheit wie Taufe, erster Schultag oder Erstkommunion sind Anlass für ein Erinnerungsbild im Fotostudio. Im Unterschied dazu konzentriert sich die künstlerische Fotografie Anfang des 20. Jahrhunderts weniger auf Dekor und Pose, sondern vielmehr auf den Ausdruck der Abgebildeten. In der privaten Knipserfotografie dominieren neben Aufnahmen besonderer Festtage und Ereignisse vor allem Alltagsdarstellungen, die die



Madame D'Or, *Die Kinder des Prof. Alfred Roller*, 1915, Mattbumin (15,5 x 17 cm), Sammlung Frank © Oö. Landesmuseum

Kinder in ihrer unmittelbaren persönlichen Umgebung zeigen. Jasmin Haselsteiner-Scharner

Eröffnung: Freitag, 26. Juli 2013, 19.00 Uhr, Photomuseum Bad Ischl

Ausstellungsdauer: 27. Juli bis 31. Oktober 2013

NEU im Kubin-Haus Zwickledt

Wage Geschichten über das Los eines Schwierigen: Anna Maria Brandstätter, Jörn Gerstenberg, Verena Schönhofer, Martin Staufner

Vier Künstlerinnen und Künstler setzen sich mit Kubins Lebensverhältnissen auseinander: Beeinflusst eine Umgebung (ein Haus) den Bewohner, oder verändert der Bewohner die Umgebung ...

Zwei Autoren werden auf die Werke der Künstlerinnen und Künstler eingehen und jeweils einen kurzen Text zu jeder Arbeit verfassen.

Eröffnung: Freitag, 12. Juli 2013, 19.00 Uhr, Kubin-Haus Zwickledt

Ausstellungsdauer: 12. Juli bis 4. August 2013

Alois Achatz

Alltägliches, Gewohntes, Orte, die eigentlich jeder kennt und in unserer Umgebung häufig anzutreffen sind, finden sich in den Motiven der Bilder wieder (Hochsitz, Scheune, Wald). In dem langdauernden Arbeitsprozess der Heliogravüre, beginnend mit der Aufnahme mittels einer Großbildkamera, Belichtung, Übertragung auf eine Kupferplatte, Ätzung und Druck der Platte entwickelt sich dieses Bildmotiv mit jedem Arbeitsschritt mehr und gewinnt Klarheit und Schärfe.

Eröffnung: Freitag, 9. August 2013, 19.00 Uhr, Kubin-Haus Zwickledt

Ausstellungsdauer: 9. August bis 1. September 2013

Nacht der Familie

„Marco Polo – Von Venedig nach China“ im Schlossmuseum Linz

Bis heute steht sein Name für die Faszination ferner Länder, exotischer Düfte, luxuriöser Handelswaren und glanzvoller fremder Kulturen entlang der Seidenstraße. Marco Polo und seine Abenteuerreise ins ferne China stehen im Mittelpunkt der prächtigen Sonderausstellung im Schlossmuseum Linz. Begeben wir uns gemeinsam auf eine geheimnisvolle Reise um die halbe Welt. **Kurzführungen (30 Min.) jeweils zur vollen Stunde von 18.00 bis 23.00 Uhr.** Als besonderes Angebot bieten wir erstmals **Taschenlampenführungen (22.00 und 23.00 Uhr) im Altbau und den verschütteten Raum des Schlossmuseums Linz an.**

„Hip-Hop und Bollywood in der Landesgalerie“

In der Landesgalerie Linz dreht sich alles um die Farbe. Entdecke die bunte Welt der Künstlerin Johann Dorn.

Wer einen Rundgang machen möchte kann an einer **Kurzführung** durch das Haus teilnehmen: 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30 Uhr. Eine ganz besonders farbige Tanzperformance bieten zwei Tänzerinnen in der Landesgalerie Linz!

Wie kann man Hip-Hop und Bollywood verbinden? Die Antwort finden Sie bei den **Vorführungen um 19.00, 20.00 und 21.00 Uhr**. Wer es auch versuchen möchte, kann das jeweils nach der Performance unter Anleitung der Tänzerinnen tun. Für die jüngeren Besucherinnen und Besucher gibt es in der Zeit von **18.00 bis 21.00 Uhr Kinderschminken**.

Freitag, 12. Juli 2013, 18.00 bis 24.00 Uhr, Landesgalerie Linz und Schlossmuseum Linz



Hip-Hop und Bollywood in der Landesgalerie.

© PhotoGrafikByDworcak



Besonders begeistert waren unsere jungen Gäste vom Kamelreiten.
Foto: OÖ. Landesmuseum

20 Jahre Biologiezentrum

Bei schönem Wetter folgten am 15. Juni 850 Personen unserer Einladung und genossen im Ökopark des Biologiezentrums Linz ein spannendes Familienprogramm für Jung und Alt. Quiz, Kinder- und Bastelstationen, Einblick in die Präparatorien, Forschertaschen, Insektenhotels, Kamelreiten, Ausstellungsführungen, kulinarische Spezialitäten etc., boten auf jeden Fall keinen Platz für Langeweile. Gleich im Anschluss dann der große Festakt im Schlossmuseum Linz. Unter Begleitung des Landeshauptmannes Dr. Josef Pühringer, moderiert von Biogärtner Karl Ploberger, feierten mehr als 250 Gäste, Freunde, Wegbegleiter und Partner des Biologiezentrums das 20jährige Institutsjubiläum. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Personen und Einrichtungen, die dazu verhalfen unseren Erfolg zu gestalten, ein ganz besonderer Dank gilt unseren eigenen Mitarbeitern. Ihr vorbildlicher Einsatz und der gelebte Teamgeist machen die Arbeit im Dienste der Natur und unserer Bevölkerung zu einem positiven Erlebnis und garantieren auch für die Zukunft eine Fortsetzung dieser Entwicklung.

Fritz Gusenleitner



Team des Biologiezentrums Linz.
Foto: OÖ. Landesmuseum

TIER DES MONATS

Die Sandgoldwespe *Hedychrum nobile* (SCOPOLI 1763) – ein hübscher Kuckuck

Von Juni bis September kann man mit etwas Glück eine dieser attraktiv schillernden Goldwespen beobachten. Die Sandgoldwespe ist mit 4-10 mm zwar nicht sehr groß, ihr metallisch rotgold und grün bis blau glänzender Körper ist jedoch nicht zu übersehen. Gerade dieses irisierende Farbspiel ist namensgebend für die gesamte Familie der Goldwespen (Chrysididae), von denen es weltweit ca. 4000 und in Österreich etwa 110 verschiedene Arten gibt. Die Sandgoldwespe bewohnt Lebensräume von Nordafrika über Europa bis nach Sibirien. Dabei bleibt sie ihrer Vorliebe für Sand- und Lössbiotope, Steilwände und steinige Hänge mit wenig Pflanzenbewuchs treu. Hier in Mitteleuropa ist sie weit verbreitet und häufig zu finden. Trocken und warm mag sie ihren Lebensraum. Oft wird sie mit ihrer verwandten Art *Hedychrum rutilans* verwechselt, da diese nur schwer zu unterscheiden ist. Die erwachsenen Tiere ernähren sich von Pollen und Nektar, die sie bevorzugt an Doldenblütlern und Rossengewächsen suchen. Dabei bevorzugen sie aber gutes Flugwetter und bleiben bei Regen lieber in einem Unterschlupf. Ganz ungefährlich sind diese Blütenbesuche für die Sandgoldwespe aber trotz ihrer Warnfarben nicht.

Räuber wie Krabbensspinnen lassen sich davon nicht beeinflussen und warten gut getarnt an Blüten auf die hungrigen Besucher. Diese Lauerräuber sind für ihre Opfer fast unsichtbar und daher kommen diese ihnen nichtsahnend oft sehr nahe. Um nicht gestochen zu werden beißt sie Wespen, Bienen und andere Blütenbestäuber einfach in den Nacken. Die Sandgoldwespen sind wie alle Goldwespen Brutparasiten. Um die Ernährung ihres Nachwuchses sicher zu stellen, bedient sich die Sandgoldwespe einfach der Futtervorräte von verschiedenen Knotenwespen (Grabwespen der Gattung *Cerceris*). Dabei sucht das Weibchen eine Bruthöhle von Sandknotenwespen oder anderen Arten auf und legt dort ihr Ei hinein. Die daraus schlüpfende Larve findet dadurch bereits einen gedeckten Tisch vor und bedient sich auch gleich an der Larve des Wirtstieres. Dieses Verhalten macht sie zu einem schillernden Kuckuck in der Insektenwelt (nicht zu verwechseln mit den auf andere Weise parasitierenden Kuckuckswespen). Bei den erwachsenen Tieren lassen sich später oft Größenunterschiede feststellen, die mit der unterschiedlichen Ernährung der Larven zu tun hat. Es gilt also, sich einen guten Wirt auszusuchen, der hochwertiges Futter heranschafft. Wer Sandgoldwespen beobachten will, sollte also auch an den typischen Wohnorten ihrer Wirte suchen. So halten sie sich gerne in der Nähe der Bruthöhlen der Sandknotenwespe auf, die ebenfalls an offenen sandigen Stellen vorkommt, oft in der Nähe von Kiefern. Oder beobachten Sie den bunten Kuckuck doch einfach beim Besuch von Doldenblütlern wie dem Bärenklau.



Hedychrum nobile

Foto: H. Bellmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [06_2013](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2013/6_1](#)